Prof. Dr. Alfred Toth

Triadische Trichotomien und trichotomische Triaden

1. Dem vorstehenden Thema hatte ich bereits eine Arbeit gewidmet (Toth 2008), es geht zurück auf einige Ideen Max Benses (1975, S. 100 ff.). An dieser Stelle möchte ich jedoch das Thema unter dem Blickpunkt der Subjekt-Objekt-Vertauschung bei Realitätsthematiken beleuchten. Nach Bense (1976, S. 54) ist die semiotische Dualisierung als „Vertauschung von Zeilen und Kolonnen in der semiotischen Matrix, in der die Hauptzeichenklassen (Kolonnen) und die Hauptzeichenbezüge (Zeilen) festgelegt sind, definiert. Daraus folgt, dass formal die Dualisierung von der Konversion zusammenfällt:

$\times(a.b) = (a.b)°$ für alle a, b $\in \{1, 2, 3\}$

Da die Subzeichen der transponierten Matrix natürlich dieselben sind wie diejenigen der Ausgangsmatrix, also der semiotischen 3×3-Matrix, bedeutet dies in Sonderheit, dass Zeichenklassen, die in Bezug auf ein Subzeichen symmetrisch sind, dieses Subzeichen sowohl in der Ordnung [S, O] als auch in der Ordnung [O, S] enthalten:

Allgemeine Form eines semiotischen Repräsentationssystems:

$DS = (3.a_{[S.O]}\ 2.b_{[S.O]}\ 1.c_{[S.O]}) \times (c.1_{[O.S]}\ b.2_{[O.S]}\ a.3_{[O.S]})$

Wenn nun z.B.

$(3.a) = (a.3)$ mit $a = 1$

ist, d.h. wenn wir haben

$DS = (3.1_{[S.O]}\ 2.b_{[S.O]}\ 1.3_{[X.Y]}) \times (3.1_{[Y.X]}\ b.2_{[O.S]}\ 1.3_{[O.S]})$,

dann muss X = O und Y = S sein. Allerdings gilt auch: Wenn wir

$DS = (3.1_{[O.S]}\ 2.b_{[S.O]}\ 1.3_{[X.Y]}) \times (3.1_{[Y.X]}\ b.2_{[O.S]}\ 1.3_{[S.O]})$,

haben, dann muss X = S und Y = O sein.

Es folgt, dass in Bezug auf ein Subzeichen symmetrische Zeichenklassen und Realitätsthematiken, d.h. diejenigen, die für ein (a.b) auch (a.b)° = (b.a) enthalten, in 2 Kontexturen liegen (Toth 2011).

2. Man kann nun semiotische Matrizen konstruieren, in denen bewusst die Ordnung [S.O] → [O.S] bzw. [O.S] → [S.O] umgekehrt wird.

2.1. Einfache Substitutionen

$$\begin{pmatrix} 1.1 & \underline{2.1} & 1.3 \\ \underline{1.2} & 2.2 & 2.3 \\ 3.1 & 3.2 & 3.3 \end{pmatrix} \qquad \begin{pmatrix} 1.1 & 1.2 & \underline{3.1} \\ 2.1 & 2.2 & 2.3 \\ \underline{1.3} & 3.2 & 3.3 \end{pmatrix} \qquad \begin{pmatrix} 1.1 & 1.2 & 1.3 \\ 2.1 & 2.2 & \underline{3.2} \\ 3.1 & \underline{2.3} & 3.3 \end{pmatrix}$$

2.2. Komplexe Substitutionen

2.2.1. Substitutionen mit 2 Subzeichen-Paaren

$$\begin{pmatrix} 1.1 & \underline{2.1} & \underline{\underline{3.1}} \\ \underline{1.2} & 2.2 & 2.3 \\ \underline{\underline{1.3}} & 3.2 & 3.3 \end{pmatrix} \qquad \begin{pmatrix} 1.1 & \underline{2.1} & 1.3 \\ \underline{1.2} & 2.2 & \underline{\underline{3.2}} \\ 3.1 & \underline{\underline{2.3}} & 3.3 \end{pmatrix} \qquad \begin{pmatrix} 1.1 & 1.2 & \underline{3.1} \\ 2.1 & 2.2 & \underline{\underline{3.2}} \\ \underline{1.3} & \underline{\underline{2.3}} & 3.3 \end{pmatrix}$$

2.2.2. Substitution mit 3 Subzeichen-Paaren

$$\begin{pmatrix} 1.1 & \underline{2.1} & \underline{\underline{3.1}} \\ \underline{1.2} & 2.2 & \underline{\mathbf{3.2}} \\ \underline{\underline{1.3}} & \underline{\mathbf{2.3}} & 3.3 \end{pmatrix}$$

3. Zum Beispiel seien von allen 7 „devianten“ Matrizen die „devianten“ Zkln und ihre dualen Realitätsthematiken gegeben:

(3.1 2.1 1.1)×(1.1 1.2 1.3)   (1.3 2.1 1.1)×(1.1 1.2 1.3)   (3.1 2.1 1.1)×(1.1 1.2 1.3)

(3.2 2.2 1.1)×(1.1 2.2 2.3)   (3.2 2.2 1.2)×(2.1 2.2 2.3)   (2.3 2.2 1.2)×(2.1 2.2 3.2)

(3.3 2.3 1.3)×(3.1 3.2 3.3)   (3.3 2.3 3.1)×(1.3 3.2 3.3)   (3.3 3.2 1.3)×(3.1 2.3 3.3)

(1.3 1.2 1.1)×(1.1 2.1 3.1) (3.1 1.2 1.1)×(1.1 2.1 1.3) (1.3 2.1 1.1)×(1.1 1.2 1.3)

(3.2 2.2 2.1)×(1.2 2.2 2.3) (2.3 2.2 2.1)×(1.2 2.2 3.2) (2.3 2.2 1.2)×(2.1 2.2 3.2)

(3.3 2.3 3.1)×(1.3 3.2 3.3) (3.3 3.2 1.3)×(3.1 2.3 3.3) (3.3 3.2 3.1)×(1.3 2.3 3.3)

(1.3 1.2 1.1)×(1.1 2.1 3.1)

(2.3 2.2 2.1)×(1.2 2.2 3.2)

(3.3 3.2 3.1)×(1.3 2.3 3.3)

Dies sind also sämtliche Typen von Zkln/Rthn, bei denen die [S.O] in zueinander symmetrischen Subzeichen zu [O.S] konvertiert bzw. dualisiert sind. Konstant bleiben also nur die genuinen Subzeichen auf den Hauptdiagonalen. Im Normalfall enthält ja eine Zeichenklasse als Triade in ihren trichotomischen Stellenwerten bereits ihre duale Realitätsthematik, und umgekehrt enthält eine Realitätsthematik als Trichotomie in ihren triadischen Stellenwerten bereits ihre Zeichenklasse. Werden diese Verhältnisse aber für einzelne Subzeichen umgekehrt, dann findet eine Inhomogenisierung der [S.O]-Struktur der Zeichenklassen und der [0.S]-Struktur der Realitätsthematiken statt und wir erhalten einige Repräsentationsrelationen, deren Interpretation erst noch bestimmt werden muss.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976

Toth, Alfred, Trichotomic Triads and triadic trichotomies. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/TrTrandTrTr.pdf (2008)

Toth, Alfred, Subjekt, Objekt und Eigenrealität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

23.1.2011